

Erkrankungen des Rheumatischen Formenkreises Teil II

Erkrankungen des Rheumatischen Formenkreises Teil II

Die rheumatische Arthritis wird auch als chronische Polyarthritits bezeichnet, weil meistens mehrere Gelenke betroffen sind. Zugrunde liegt eine Autoimmunreaktion, bei der der Körper Antikörper gegen die Innenhaut der Gelenke bildet. Dadurch werden Immunzellen aktiviert und entzündungsfördernde Stoffe wie Interleukin und TNF α ausgeschüttet. Es kommt zur typischen Entzündungsreaktion mit Rötung, Schwellung, Überwärmung, Schmerz und eingeschränkter Beweglichkeit. Die Entzündung zerstört mit der Zeit Knorpel und Knochen- gewebe. Besonders Finger- und Zehengelenke können deformieren. Entzündungen können aber auch Lunge, Nervensystem und Gefäße betreffen.

Warum das Immunsystem sich plötzlich gegen eigene Strukturen richtet, ist noch nicht bekannt. Man geht von einer Veranlagung aus, aber auch virale oder bakterielle Faktoren oder auch das Rauchen kommen als Auslöser in Frage. Die ersten Symptome sind sehr unspezifisch: Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Schwächegefühl und evtl. erhöhte Temperatur. Ein typisches Warnsymptom ist die morgendlich auftretende Steifigkeit der Gelenke, die länger als 30 Minuten anhält und sich dann im Tagesverlauf deutlich verbessert.

Bei vielen Patienten findet man bei der Blutuntersuchung typ. Antikörper, die sog. Rheumafaktoren. Ist die Diagnose gestellt, sollte möglichst schnell eine Behandlung eingeleitet werden. Dazu steht heute eine ganze Reihe von Medikamenten zur Verfügung. Als erstes kommt meistens der Wirkstoff Methothrexat zum Einsatz. Er wirkt gegen die Entzündung und unterdrückt die überschießende Immunre-



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

aktion. Es wird 1 x pro Woche angewendet. Um unerwünschte Nebenwirkungen abzumildern, gibt man am Tag nach der Anwendung 5 bis 10 mg Folsäure. Da Methothrexat 4 bis 8 Wochen braucht, bis die volle Wirksamkeit erreicht ist, kann man diese Zeit mit der Gabe von nichtsteroidalen Antirheumatika bzw. Glucocorticoiden überbrücken, die Schmerzen und Entzündung lindern. Klingen die Beschwerden nach 3 bis 4 Monaten unter dieser Therapie nicht ab, stehen noch eine ganze Reihe weiterer Präparate zur Verfügung. Ganzwichtig für die Patienten ist, dass die Beweglichkeit erhalten bleibt. Dabei helfen Physio- und Ergotherapie und auch Sportarten wie Radfahren, Schwimmen und Walken.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**